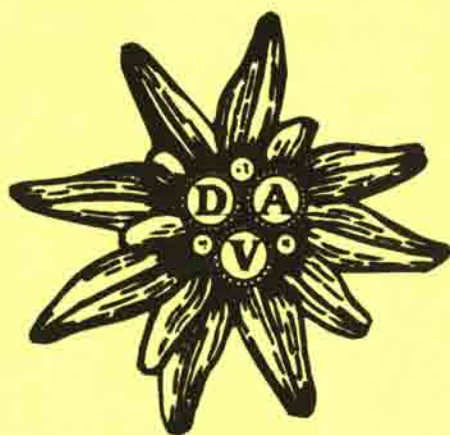


12
-0.11.76 68454

25 Jahre

Ortsgruppe Soltau
im **DAV**



E
847

8 E 847

Alpenverein München
D.A.V., München

76 838



25- .Jahrfeier der AV- Ortsgruppe Soltau

Meine sehr verehrten Damen und Herren!
Hochverehrte Festgemeinde!
Sehr verehrte Gäste unseres Alpenvereins!
Liebe Bergfreunde!

"Idealisten sind wir alle!"

Wir alle, die wir uns im Alpenverein zusammengefunden haben und auch die, die sich zu unseren Freunden zählen.

Idealisten waren es, die als erste in die Berge gingen. Der erste aber, der die Schönheit der Berge erkannte, die bis dahin als finster und feindlich verschrien waren, war wohl der berühmte Schweizer Gelehrte Albrecht von Haller, der im Jahre 1728 sein Lehrgedicht "Die Alpen" verfaßte, er war Botaniker, Arzt und Dichter zugleich.

Idealisten waren die Erstbesteiger des Montblanc 1786, allen voran der Naturforscher Nicolas de Saussure aus Genf und sein Bergführer Jacques Balmat aus Chamonix.

Idealisten waren 1857 einige Engländer, die den ersten Alpenverein in London gründeten, Idealisten waren die Österreicher, die 1862 in Wien folgten.

Idealisten waren aber auch die 4 Gründer des Deutschen Alpenvereins 1869 in München: der nachdenkliche Tiroler Dorfpfarrer Franz Senn aus Vent im Ötztal, der begeisterungsfähige Student Karl Hoffmann aus München, der stets hilfsbereite Buchhändler Theodor Trautwein aus Stuttgart und der weltgewandte Kaufmann Johannes Stüdl aus Prag.

Idealisten gründeten 1911 die Sektion Niederelbe- Hamburg, und Idealisten gründeten 1951 in Soltau die Ortsgruppe im Deutschen Alpenverein.

..... und damit wären wir beim Thema und dem Zweck unserer Zusammenkunft.

Ist aber das Begehen eines solchen Festes überhaupt sinnvoll und zeitgemäß?

Dazu möchte ich den verdienstvollen 1. Vorsitzenden des Dt. Alpenvereins zur Zeit seines 100jährigen Bestehens 1969, Prof. Dr. Ulrich Mann, sinngemäß aus seiner Festansprache zitieren:

"Gruppen, Verbände und auch Einzelne müssen sich zu bestimmten Zeiten ihrer Geschichte vergegenwärtigen, dazu vor allem sind Jubiläen da. Ernstzunehmende Soziologen behaupten mit Nachdruck, daß alle echte menschliche Gemeinschaft sich aus dem Fest, aus der Feier, stiftet und speist. Wesentlich für das Fest sind vor allem zwei Funktionen: die Vergegenwärtigung des Gesetzes, nach dem diese Gemeinschaft angetreten ist, und zweitens die Überprüfung, ob dieses Gesetz noch gültig ist, und so wächst aus dem Gedenken und Erinnern die Zukunft."

Idealisten hatten den Alpenverein gegründet, und ideell motiviert waren von Beginn an seine Ziele: Möglichst viele Menschen sollten das Gebirge kennenlernen und dort Erholung finden. Verarmte Bergbauern sollten durch den Tourismus zu Nebeneinkünften kommen. Dafür stritt besonders Franz Senn, im Bergdorf Vent, dem hintersten Winkel des Ötztals. Für diese Ziele wurden Hütten und Wege gebaut, zusammen mit dem österreichischen Bruderverein 575 Schutzhütten mit 33000 Schlafplätzen, dazu wird ein angelegtes Wegenetz unterhalten von rund 40 000 km, was dem Erdumfang entspricht.- Daneben standen Förderung der Wissenschaften auf dem Programm, wie exakte Gletscherkunde und sorgfältigste Kartographie für brauchbare Wanderkarten und Klettertouren (90 großräumige Spezialkarten sind bisher in eigener Regie entstanden, deren Aufnahmen im Gelände und kartographische Gestaltung heute

etwa 40 Mio DM kosten würde). - Weitere Aufgaben sind Auslandskundfahrten in die Hochgebirge dieser Erde, sowie Aufbau eines autorisierten Bergführerwesens und des alpinen Rettungsdienstes. So war die Bergwacht bis 1945 eine Untergliederung des Alpenvereins, erst seit 1945 gehört sie als selbstständige Gruppe zum Bayerischen Roten Kreuz.-

Pflege des Naturschutzes, Erwerb und Unterhaltung von Naturschutzgebieten- wie modern dachten unsere Gründer!- wurden schon vor 100 Jahren in die Satzungen aufgenommen. Da heißt es:

"Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt sind zu erhalten, die Kenntnis der Hochgebirge zu verbreiten und die Liebe zur Heimat zu pflegen und zu stärken." Fürwahr, damals galt es noch ^{in der} als rückständig seine Heimat zu lieben!

Ein Tochterverein des DAV, der jährlich mit ihm tagt, nannte sich seit 40 Jahren "Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und - Tiere" und wurde auf der AV- Tagung 1976 in Würzburg um seines breiteren Wirkungsbereiches willen umbenannt in "Verein zum Schutze der Bergwelt."

Zu unserer 10jährigen Gründungsfeier stellte ich meine Rede unter das Thema "Ein Kind hat Geburtstag", zur 15- Jahr- Feier wählte ich das Motto "Man müßte noch mal 15 sein". Zur 20- Jahr- Feier erfreute uns Gisela von der Brelie mit einem Festgedicht. Zum heutigen 25jährigen Jubiläum wählte ich den Spruch:

"Idealisten sind wir alle!" 280 000 Mitglieder zählt der Deutsche Alpenverein, anderthalb Millionen sind es in den europäischen Alpenvereinen zusammen, für alle gelten diese Ziele, die vor 100 Jahren formuliert wurden und die ich eingangs zitierte, allen voran: Erschließung der Bergwelt durch Hütten und Wege und der

immer dringlicher werdende Naturschutz. Nur so bleiben wir Idealisten (von den wenigen, die nur der Sonderzüge wegen den Beitrag zahlen, brauchen wir hier nicht zu reden).

Vielleicht möchte jemand einwenden, "aber so tolle Bergsteiger sind wir ja gar nicht", denen sei eine Statistik des DAV ins Gedächtnis gerufen, nach der ~~ca~~ 65% (also fast zwei Drittel) in den Bergen wandern, ohne zu klettern, 31% trauen sich den I.- III. Schwierigkeitsgrad zu, nur 4% wagen sich in den Bereich der Schwierigkeiten IV- VI.

Zu den Bergwanderern aber gehören wir alle, vom 3. bis über das 90. Lebensjahr, wer zu den anderen Gruppen gehören kann, mag seinem Schöpfer dafür danken. Noch etwas brachte jene Statistik ans Tageslicht: zwei Drittel aller Mitglieder sind verheiratet, doch nur sehr wenige, nämlich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt nur halb so viele, sind verwitwet oder geschieden, was sicher auf unser gesundes "Hobby" zurückzuführen ist.

"Idealisten sind wir alle!" Ein Wort mehr nun aber zu den Soltauer Idealisten, etwas Geschichte und einige Worte des Dankes.

Wenn wir in den Annalen blättern, so waren es zwei Bergfreunde, die im Frühjahr 1951 den Plan faßten, in Soltau einen Alpenverein zu gründen, beide alte Mitglieder ostdeutscher Sektionen: Kurt Lieder (heute Regierungsamtsrat a.D. in Hannover) und unser allverehrter Carl Häusler, jetzt in Waldkraiburg am Inn. Nach gründlichster Vorbereitung fand am 1. Juni 1951 - und dies wäre unser offizielles Gründungsdatum- im großen Saal von Hotel Stadt Bremen der erste Vortrag statt, es sprach Fred Oswald aus Hamburg über "Farbensymphonie der Berge".....und alle, alle kamen, es wurde ein Erfolg, wie ihn Soltau bei einer reinen Vortragsveranstaltung meines Wissens weder vorher noch nachher jemals wieder erlebt haben dürfte.

400 Personen füllten den damals recht großen Saal bis auf den letzten Platz.

Trotzdem war es nur ein kleines Häuflein, das sich um Carl Häusler scharte- Kurt Lieder hatte Soltau kurz darauf aus beruflichen Gründen verlassen-, aber vom Februar 1952 ab konnten regelmäßig monatliche Zusammenkünfte abgehalten werden, zunächst nur mit mündlichem Erfahrungsaustausch, dann aber seit Februar 1953 zunehmend auch mit Farblichtbildervorträgen unserer Mitglieder und Freunde. Bergfreund Häusler war es auch, der die Verbindung zur Sektion Niederelbe herstellte und in Ernst Möller einen verständnisvollen Förderer der neuen Ortsgruppe fand. Beiden ist es zu danken, daß die Ortsgruppe lebensfähig wurde und blieb, denn ohne die großzügige Unterstützung der Muttersektion wären die jährlichen 4 Großvorträge mit auswärtigen Rednern, die über den vorzüglich funktionierenden Rednerring des DAV vermittelt wurden, nicht möglich gewesen. 22 Jahre hielt Carl Häusler die Zügel der Ortsgruppe Soltau fest in seiner Hand, die Sektion dankte es ihm mit der Ernennung zum Ehrenmitglied, einer ganz seltenen Auszeichnung. Die Soltauer Mitglieder danken es ihm immer wieder mit anhänglicher Freundschaft und vielen guten Wünschen für ihn und die "Häuslerin". Ernst Möller haben wir bei seinem Heimgang im Juli 1974 die letzte Ehre erwiesen, nachdem wir ihm noch wenige Monate zuvor zu seinem 85. Geburtstag am 17. November 1973 die Glückwünsche der Soltauer überbracht hatten. Er wird unvergessen mit den ersten 23 Jahren unserer Ortsgruppe verbunden bleiben.

Umso mehr freuten wir uns, daß uns vom ersten Tage danach eine neue Bergkameradschaft mit seinem Nachfolger Gert Kühl verbindet.

Auch aus Munster sind liebe Freunde zu uns gekommen. Im Jahre 1957 waren es Carl Häusler und Ernst Möller und viele Soltauer, die unter dem Vorsitz des leider viel zu früh verstorbenen Bergfreundes Tiburtius in Munster eine Ortsgruppe

ins Leben riefen, die heute unter der Leitung von August Bockelmann steht.

Wer aber trat das Erbe von Carl Häusler an? Ein neuer Idealist wurde gesucht und in Gerrit Schott gefunden. Und so wie einst das kleine Haus an der Bergstraße, die Drogerie Häusler- wir nannten sie in Fachkreisen die "Buchhopsgebirge-Südwandhütte"- Treffpunkt und Klönstelle aller Soltauer Bergfreunde geworden war, so wurde jetzt der Büroraum hinter den fliegenden Bändern nur wenige hundert Meter entfernt zur Ortsgruppengeschäftsstelle, ein Name fehlt noch, ich schlage "Friedenshütte" oder "Schottenhütte" vor, mal abwarten, was sich durchsetzt. Gerrit Schott und seine liebenswerte Gattin - über sie wird noch zu berichten sein- haben seither das Schiffllein des AV sicher gesteuert, unsere Wünsche gelten ihrer beider Idealismus und Gesundheit, die vor allem bei ihm bald viel besser sein möge.

Von Leben erfüllt waren unsere Vortragsabende, durchschnittlich im Jahr 4 Großvorträge, daneben zahlreiche Monatsversammlungen mit Rednern aus dem Mitgliederkreise.

Höhepunkte sind immer unsere Großvorträge, die sich auch an die Öffentlichkeit wenden, in all den Jahren waren es 87, in den ersten Jahren sporadisch, seit 1958 regelmäßig 4. Interessant dabei ist die breite Streuung der Themen: so waren die Deutschen Alpen 10mal, die österreichischen 20mal, die Schweizer Alpen 9mal, die italienischen Alpen mit dem deutschen Süd-Tirol 10mal, die französischen u. jugoslawischen je 1mal vertreten, daneben gab es 13 allgemeine alpine Themen über Blumen, Tiere, Seen und Bergwege. Darüber hinaus führten 5 Vorträge in andere Bergländer Europas, 8mal standen Asien, 2 mal Afrika, 4mal Amerika und je 1mal Neuseeland, Hawaii und die Arktis auf dem Programm.

Ein Bericht über die schönsten erstiegenen 5000er eines Soltauer Bergsteigerehepaares beschließt die Reihe der 87 Vorträge.

Daneben brauchen sich unsere Monatsvorträge nicht zu verstecken. 175 Vorträge wurden an 171 Abenden gehalten, in den letzten Jahren meist 8 in den Monaten September bis April. Erstaunlich die ständige - selbstverständlich unentgeltliche- Bereitschaft unserer Mitglieder, sich mit eigenen Farbdias ihrer Urlaubserlebnisse zur Verfügung zu stellen. Eine Auswertung ergab, daß 20 mal über ein Gebiet der Deutschen Alpen, 70mal der österreichischen, 28mal der Schweizer Alpen und 18 mal der italienischen referiert wurde. 40mal standen darüber hinaus deutsche Landschaften außerhalb der Alpen im Mittelpunkt, 31 mal waren die übrigen Länder Europas, 13 mal die übrigen Erdteile, jeweils aus eigener Anschauung vertreten. Wahrlich eine stolze Bilanz. Waren in den ersten Jahren bei den Großvorträgen jeweils 120- 150 Gäste zu verzeichnen, so sind es in den letzten Jahren trotz der zunehmenden Konkurrenz des Fernsehens immerhin noch jeweils 80- 100 Besucher. Nimmt man eine Durchschnittszahl all der Jahre von 100 an, so haben 8700 Freunde der Berge unsere Vorträge besucht, die gleiche Zahl kann man wohl auch für die 171 Monatsversammlungen ansetzen.

39 verschiedene Redner konnten wir bisher gewinnen, ihnen allen gebührt unser Dank, allen voran denen, die sich immer wieder zur Verfügung gestellt haben. Erwähnen möchte ich nur diejenigen, die bisher mehr als 10mal dabei waren. Mit meinem letzten Vortrag konnte ich selbst ein Jubiläum feiern, es war der 25.; 22mal sprach Horst Wetzelski, Skilehrwart der Sektion seit 1953, er ist ja auch Soltauer Bürger und organisiert jährlich zweimal Gruppenfahrten in alpine Skigebiete; 14 mal sprach Bergfreund Anton Hestermann, 13mal war unser Carl Häusler vertreten, 12mal Dr. Losert, der zugleich der Naturschutzbeauftragte unseres Landkreises ist, und 11 mal - meist mit seinen schon berühmt gewordenen "Schottenfilmen"- unser Gerrit Schott.

Ein vertrautes Hüttenleben genießen wir seit 1964 in diesen Räumen, in denen wir heute Abend feiern. Unser Mitglied Ernst Meyn stellt uns immer wieder - wie ich weiß: gern! - sein Haus zur Verfügung zu Bedingungen, die keineswegs dem VI. Schwierigkeitsgrad entsprechen, dafür sei ihm auch zu diesem Zeitpunkt gedankt.- Dank sagen möchte ich auch unser Heimatzeitung, die all die Jahre hindurch unsere Vorschauen und Berichte für die Soltauer Öffentlichkeit zum Abdruck gebracht hat.

Einen besonderen Höhepunkt in unserem Vereinsleben bildete die am 31. Mai 1958 in Soltau durchgeführte Tagung des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes unseres Alpenvereins, auf der die Sektionen von Osnabrück bis Berlin und von Göttingen bis Flensburg hier in diesem Raum vertreten waren. An einem herrlichen Sonnentag darauf konnten wir die einmalige "alpine" Leistung einer Massenbesteigung des höchsten norddeutschen Berges, des Wilseder Berges mit seiner Höhe von 16 920 cm, durchführen. Nie vorher und nie nachher waren gleichzeitig so viele, meist sogar prominente Mitglieder des Dt. Alpenvereins auf diesem Berg versammelt, wobei die ältesten Bergsteiger die 80 bereits überschritten hatten.

Vor 15 Jahren verkündigte ich an gleicher Stelle "Ein Kind hat Geburtstag", 10 Jahre zählte damals unsere Ortsgruppe. Heute nun kann ich diesen Slogan noch einmal benutzen, denn wieder wird ein Kind, das wir zur Welt gebracht haben, 10 Jahre alt. Die "Mutter" heißt "Wanderlottchen" und ist niemand anderes als die Gattin des Leiters unserer Ortsgruppe, "Angehörige" hat sie viele, nämlich alle, die sich beteiligen, denn das "Kind" heißt "Wandergruppe". Im Sommer 1966 gab die Sternwanderung der nordwestdeutschen Sektionen, organisiert von der Sektion Celle, an der mehrere Soltauer teilnahmen, die erste Anregung, und bereits im September 1966

führte die erste Wanderung in den Naturschutzpark nach Wilsede zu Tante Dora, und zwar - wie das Wanderbuch ausweist - mit 13 Personen und einem Hund. In diesen 10 Jahren mit 120 Monaten fanden 119 Wanderungen statt, wahrlich ein stolzes Resultat, dafür müßte die Sektion eigentlich eine Goldmedaille oder wenigstens einen "Oskar" bereithalten. An diesen 119 Wanderungen nahmen insgesamt 2150 Wanderfreunde teil und legten 1660 km zurück, das entspricht einem Durchschnitt von 14 km pro Wanderung mit jeweils 18 Personen und einer Gesamtentfernung bis Moskau, Madrid, Messina oder Narvik. Wenn man Wind und Wetter, Schnee und Hitze im Jahresverlauf berücksichtigt, ein beachtlicher Beitrag zur Fitness unserer Mitglieder, was soll da noch ein "Trimm- Dich-Verein"!

Von diesen Wanderungen wurden 45 in der näheren Umgebung von Soltau durchgeführt, 24 führten in den Naturschutzpark, 32 in entferntere Heidegebiete. 10 Wanderungen erfolgten im Weserbergland, vornehmlich im Solling, 4 mal war der Harz das Ziel, je 1mal die Gohrde, der Naturpark Lauenburg, der Raum Hamburg und der Raum Lübeck.

Ich komme zum Schluß.

1893 bereits schrieb Eduard Richter in seinem Buch "Die Erschließung der Ostalpen": "Sind die Alpen auch nicht mehr so neu, wie sie waren, so bleiben sie doch immer gleich schön." Dieser Satz gilt auch heute noch, ganz gleich, ob wir in jungen Jahren stolze Höhen erklettern, ob wir im mittleren Alter von Hütte zu Hütte wandern oder ob wir am Lebensabend mit einer Bergbahn in die Höhe schweben, um von einem stillen Platz aus die Majestät der schneegekrönten Gipfel immer wieder aufs Neue zu bestaunen.

"Idealisten sind wir alle!" und wir wollen es bleiben. Nur einen Gedanken möchte ich zum Schluß noch anfügen. Wieviele Freundschaften haben diese gleichen Ideale schon geknüpft? Freundschaften, die über Jahre, ja, ein ganzes Leben Bestand hatten. Was aber ist Freundschaft? Hierzu fand ich eine bemerkenswerte Definition in dem Erinnerungsbuch des bekannten Bergsteigers Martin Schließler: "Es ist oft schwer zu sagen, wann aus einer Bekanntschaft eine Freundschaft wird,- manchmal ist es aber auch ganz einfach. Für mich beginnt eine Freundschaft mit dem Bemühen, dem anderen das Leben zu erleichtern und Gegensätze zu respektieren. Eine Freundschaft hört dagegen auf, wenn Leistung gegen Leistung aufgerechnet wird."

So wollen auch wir in unserer kleinen Ortsgruppe- wie im großen Alpenverein- nicht Leistung gegen Leistung aufrechnen, wollen uns gegenseitig respektieren, auf das wir Freunde bleiben in unserer Gemeinschaft. Dies, meine lieben Bergfreunde, wünsche ich uns allen für die kommenden Jahre, uns heutigen wie den künftigen Generationen, eines verbindet uns miteinander: die Liebe zu den Bergen, denn "Idealisten sind wir alle!"

Bergheil !

Herbert Jentzsch

Soltau, im Oktober 1976